

1.

Zwei junge Mädchen.

In dem behaglich durchwärmten Arbeitszimmer saßen in dem Pensionat des Fräulein Richter zwei junge Mädchen am Tisch über ihre Bücher gebeugt, während ihre Gefährtinnen in demselben Raum theils mit Handarbeiten, theils mit Lesen beschäftigt waren. Draußen kämpfte der erwachende Frühling mit dem Winter um die Herrschaft, denn in dem Stürmen und Brausen, Toben und Sausen klang ein Ton, der von Frühlingsauferstehen und warmer Lüfte Wehen zu singen schien.

Unmutig schob die schlanke blonde Anny eben ihr Heft auf den Tisch, reckte die Arme gen Himmel und sagte: „Du, Gerda, ich glaube, Du wirst heute überhaupt mit Deinem Aufsatz nicht mehr fertig! Ist das ein elendes Strebertum! Du denkst wohl, wenn Deine Arbeit zwei Seiten länger ist, als die der andern, so wirst Du ein besonderes Lob ernten vom Herrn Professor! O, Du ehrgeizige, arme Seele.“

Das junge Mädchen, Anny gegenüber, war rot geworden, und ihre braunen Augen blitzten unmutig, indem sie sagte: „Du bist mit dem Aufsatz doch auch noch nicht fertig. — Wie würde es Dir wohl gefallen, wenn ich Dich ehrgeiziger Pläne und der Absicht zeihen wollte, die Gunst und Anerkennung des gestrengen Herrn Professors zu erlangen?“

„Himmel, ich — Anny Hansemann — ehrgeizig!“ Mein, liebes Kind, über den Verdacht bin ich erhaben — Kirchthurmhoch! Freilich, auch ich sitze und schweize über diesem